

Der Koran

Der Koran

In der Übertragung von
Friedrich Rückert

Anaconda

Die Koran-Übersetzungen Friedrich Rückerts (1788–1866) entstanden in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts und wurden aus Anlass seines 100. Geburtstags erstmals 1888 im Verlag Sauerländer in Frankfurt am Main postum von August Müller (1848–1892) herausgegeben. Textgrundlage der vorliegenden Ausgabe ist die Edition von 1888, deren Text unter Wahrung von Lautstand und sprachlich-stilistischer Eigenheiten den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung angepasst wurde. Die Verszählung folgt entgegen der Vorlage der heute üblichen Zählung des Azhar-Korans.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® Noo1967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2012, 2021 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen
der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Koranfragment aus einer iranischen Handschrift (10. Jh.).

Freer Gallery of Art, Smithsonian Institution, USA / bridgemanart.com

Umschlaggestaltung: dyadesign, Düsseldorf, www.dya.de

Satz: InterMedia – Lemke e. K., Heiligenhaus

Druck und Bindung: CPI Books GmbH, Leck

ISBN 978-3-86647-741-4

www.anacondaverlag.de

Die Erste Sure

Überschrieben

Die Eröffnerin des Buches

- 1 Im Namen Gottes des allbarmherzigen Erbarmers.
- 2 Gelobt sei Gott, der Herr der Welten!
- 3 Der Allbarmherzige, der Erbarmer,
- 4 Der König des Gerichtstags.
- 5 Dir dienen wir, dich rufen wir um Hilf an.
- 6 Führ' uns den Weg, den graden!
- 7 Den Weg derjenigen, über die du gnadest
Derer, auf die nicht wird gezürnt, und derer, die nicht
irrgeln.

Aus der 2. Sure

Die Kuh

- 8 Wohl von den Menschen mancher spricht: »Wir
glauben
An Gott und an den jüngsten Tag«;
Allein sie glauben nicht.
- 9 Sie wollen Gott betrügen und die Gläubigen;
Doch sie betrügen nur sich selbst und merken's nicht.
- 10 In ihren Herzen ist ein Siechtum;
Zunehmen lässt sie Gott an Siechtum,
Und ihrer wartet Strafe peinlich
Darum, dass sie verleugnen.
- 11 Sagt man zu ihnen: Stiftet Unheil nicht auf Erden!
So sagen sie: Wir stiften Heil.
- 12 Ei freilich, Unheil stiften sie und merken's nicht.
- 13 Sagt aber man zu ihnen: Glaubet,
Als wie die Leute glauben!
So sagen sie: Wir sollten glauben,
Als wie die Toren glauben?
Ei ja, die Toren sind sie selbst und wissen's nicht.
- 14 Wenn aber sie begegnen denen
Die glauben, sagen sie: Wir glauben.
Doch wenn sie sind allein bei ihren Satanen,
So sagen sie: Wir sind mit euch;
Fürwahr wir spotten nur.
- 15 Gott spottet ihrer und lässt sie in ihrem Trotz
hintaumeln.

- 16 Die sind es, die einkaufeten den Irrtum für die
Leitung;
Und nicht gewuchert hat ihr Handel,
Und sie sind ungeleitet.
- 17 Ihr Gleichnis ist das Gleichnis dessen
Der angezündet hat ein Feuer;
Und als es ringsum leuchtete,
Nahm Gott hinweg ihr Licht und ließ sie
Im Finstern, die nicht sehen;
- 18 Taub, stumm und blind; darum sie nie umkehren.
- 19 Oder wie ein Gewölk vom Himmel,
In dem ist Finsternis und Blitz und Donner;
Sie stecken ihre Finger in die Ohren vor den
Schlägen,
Aus Furcht vorm Tod; und Gott umfasst die Leugner.
- 20 Der Blitz will rauben ihre Augen;
Sooft es ihnen leuchtet, wandeln sie darin,
Und wenn es dunkelt über ihnen, steh'n sie.
Und wollt' es Gott, so nähm' er ihr Gehör und ihre
Augen,
Denn Gott ist jedes Dings gewaltig.
- 30 Wie da dein Herr sprach zu den Engeln: Ich will setzen
Auf Erden einen Stellvertreter.
Sie sprachen: Willst du auf sie setzen einen,
Der sie verdirbt und Blut vergießt?
Da wir doch preisen deinen Ruhm und heiligen!
Er aber sprach: Ich weiß, was ihr nicht wisset.
- 31 Nun lehrte er den Adam alle Namen der Geschöpfe,
Dann führt' er sie den Engeln vor,

- Und sprach: Sagt mir die Namen doch von diesen,
Wenn ihr die Wahrheit redet!
- 32 Sie sprachen: Preis sei Dir! wir haben
Kein Wissen, als was du uns lehrest,
Denn du nur bist der Wissende, der Weise.
- 33 Da sprach er: Adam, sag die Namen ihnen!
Und als er ihnen nun gesagt die Namen,
Sprach er: Hab ich's euch nicht gesagt?
Ich weiß die Heimlichkeit des Himmels und der Erde,
Und weiß das, was ihr zeigt und was ihr berget.
- 34 Wie wir da zu den Engeln sprachen: Fallet nieder
Vor Adam! und sie fielen nieder,
Nur Iblis weigert's und war stolz,
Und war von den Verleugnern.
- 35 Wir sprachen: Adam, wohne
Du und dein Weib im Garten hier,
Und esst von ihm die Fülle, wo ihr wollet,
Nur nahet diesem Baume nicht und sündigt!
- 36 Doch Satan machte sie entgleiten
Und das verlieren, was sie hatten;
Wir sprachen: Geht hinab von hier,
Und seid einander feind, auf Erden
Sei euer Aufenthalt und Nießbrauch einer Frist.
- 37 Dem Adam aber wurden Worte
Zuteil von seinem Herrn, zu dem er sich bekehrte;
Und Er ist der barmherzig Zugekehrte.
- 38 Wir sprachen: Geht hinab von hier zusammen!
Doch kommen soll von mir euch Leitung;
Wer nun wird folgen meiner Leitung,
Auf solchen sei nicht Furcht noch Leid.

- 39 Die aber leugnen meine Zeichen
Und Lüge zeihen, sind Genossen
Des Feuers, drin sie ewig sind.
- 40 Ihr Söhne Israels, denkt meiner Wohltat, die ich tat
an euch,
Und haltet meinen Bund! so halt' ich euren Bund.
Mich fürchtet, mich!
- 41 und glaubt an das
Was ich gesendet habe zur Bekräftigung
Von dem, was euch geworden.
Und seid nicht dessen erste Leugner;
Gebt meine Zeichen nicht für schlechten Preis auf!
sondern ehrt mich!
- 67 Wie Mose sprach zu seinem Volke: Gott befiehlt euch,
Dass ihr sollt schlachten eine Kuh! sie sprachen:
Willst du uns wohl verspotten?
Er sprach: Ich nehme Gott zur Zuflucht,
Dass ich nicht sei der Toren einer.
- 68 Sie sprachen: Ruf uns deinen Herrn an,
Dass er uns deute, wie sie sei.
Er sprach: Gott spricht, solch eine Kuh sei's,
Nicht alt noch jung, in Mitte zwischen beidem.
So tut nun, was euch ist befohlen!
- 69 Sie sprachen: Ruf uns deinen Herrn an,
Dass er uns deute, wie sei ihre Farbe.
Er sprach: Gott spricht, solch eine Kuh sei's, rotgelb
ihre Farbe,
Erfreugend alle, die sie sehn.
- 70 Sie sprachen: Ruf uns deinen Herrn an,

- Dass er uns deute, wie sie sei!
Nicht unterscheiden können wir die Kühe,
Und möchten sein, so Gott will, recht geleitet.
- 71 Er sprach: Gott spricht, solch eine Kuh sei's, nicht
gezähmt
Das Feld zu pflügen, noch die Saat zu wässern
unterworfen,
Und an ihr sei kein Flecken.
Sie sprachen: Jetzo kamst du mit der Wahrheit.
Da schlachteten sie jene nun, kaum taten sie's.
- 72 Wie ihr ein Leben nun erschlugt, und strittet drum,
Doch Gott zum Vorschein brachte, was ihr barget!
- 73 Wir sprachen: Rührt ihn an mit einem Teil von ihr!
So macht lebendig Gott die Toten,
Und lässt euch sehen seine Zeichen,
Ob ihr verstehen möchtet.
- 74 Doch wieder dann verhärteten sich eure Herzen,
Und waren wie die Felsen oder härter.
Denn von den Felsen ist wohl mancher,
Aus welchem Ströme quellen,
Und mancher ist von ihnen wohl, der spaltet sich,
Und aus ihm fließet Wasser,
Und mancher ist von ihnen wohl, der niederstürzt,
Aus Furcht vor Gott; und Gott ist nicht
Unachtsam dessen, was ihr tut.
- 80 Sie sagen: Nicht berühren wird uns
Die Glut, als nur gezählte Tage.
Sag ihnen: Habet ihr darauf von Gott das Wort
erhalten?

- Denn nie wird brechen Gott sein Wort.
Wie aber saget ihr von Gott, was ihr nicht wisset?
- 81 Nein! Wer gewirkt hat Böses, wen umrungen seine
Sünde,
Dieselbigen sind die Genossen
Der Glut, in der sie ewig sind.
- 82 Die aber glaubten und das Gute taten,
Dieselbigen sind die Genossen
Des Gartens, drin sie ewig sind.
- 87 Dem Mose gaben wir die Schrift einst,
Und ließen nach ihm folgen die Gesandten,
Und gaben Jesu, Sohn Marias, die Beweise,
Und stärkten ihn mit dem Geist der Heiligkeit.
Wie denn? sooft euch kommt ein Abgesandter
Mit dem, was nicht begehren eure Seelen, tut ihr stolz?
Und ein'ge zeiht ihr Lügen, andre tötet ihr!
- 88 Sie aber sp rachen: Unsre Herzen
Sind eben unbeschnitten! – Ja, gefluchet
Hat ihnen Gott um ihre Leugnung;
Wie wenig sie doch glauben!
- 89 Nachdem nun ihnen kam ein Buch von Seiten Gottes,
Bestätigend das, was sie selber haben;
Da sie nach Gottes Hilfe sonst gerufen gegen die
Verleugner, –
Nachdem nun ihnen kam, was sie erkannten wohl,
Verleugneten sie's doch; Gott aber hat geflucht den
Leugnern.
- 90 Schlimm ist, wofür sie ihre Seelen
Verkaufen, das zu leugnen, was Gott offenbart,

Aus Schelsucht, dass Gott offenbare
Aus seiner Gnadenfülle, wem er will von seinen
Knechten.
So tragen sie nun Zorn auf Zorn heim,
Und den Verleugnern bleibt Strafe schmachvoll.

- 94 Sag ihnen: Wenn bei Gott die ewige Wohnung
Euch eigen ist mit Ausschluss andrer Menschen;
So wünschet doch den Tod, wenn ihr die Wahrheit
redet!
- 95 Sie aber wünschen nimmer ihn,
Des wegen, was vorwirkten ihre Hände,
Gott aber kennt die Sünder.
- 96 Du findest sie vor allen Menschen
Die gierigsten nach Leben;
Selbst vor den Götzendienern. Mancher wohl von
ihnen wünschte
Zu altern tausend Jahre;
Doch nicht der Straf' entrücken würd ihn dieses, dass
er alterte;
Denn Gott ist schauend, was sie tun.
- 97 Sag ihnen: Wer ein Feind ist Gabriels (denn dieser
Gab deinem Herzen ein dies Buch, auf Gottes
Geheiß, bestätigend das Vorige, zur Leitung
Und Freudenbotschaft für die Gläub'gen)
- 98 Wer Gottes Feind und seiner Engel ist und seiner Boten,
Und Gabriels und Michaels; nun, Gott ist Feind der
Leugner!
- 99 Wir haben dir gesendet Zeichen offenkundig,
Die leugnen nur Abtrünnige.

- 100 Wie denn? sooft sie sich verbinden
Zu einem Bund, verwirft ihn wieder
Ein Teil von ihnen? Ja, die meisten glauben nicht.
- 101 Und nun, nachdem ein Abgesandter
Von Seiten Gottes ihnen kam,
Bestätigend, was sie schon haben, wirft ein Teil
Von denen, die das Buch empfangen,
Das Buch von Gott hinter den Rücken,
Als ob sie es nicht kenneten!
- 102 Und folgen dem, was die Satane
Vorbringen von der Herrschaft Salomonis
(Doch Salomon war kein Verleugner,
Die Satane sind Leugner nur und lehren
Die Menschen Zauberei) und dem,
Was offenbart ward den zwei Engeln Babels,
Harut und Marut; doch die beiden lehren keinen,
Bevor sie sagen: Wir sind eine
Versuchung; sei du kein Verleugner!
Und gleichwohl lassen sie sich von den beiden
lehren,
Womit sie Trennung stiften zwischen Mann und
Weib;
Doch keinem schaden sie damit, wenn's Gott nicht
zulässt;
Und lassen das sich lehren,
Was ihnen schadet und nicht nützt,
Und wissen wohl, wer solches kauft,
Der hat am Künftigen keinen Anteil;
Schlimm ist, um was sie ihre Seele
Verkaufen, wenn sie's wüssten!

- 103 O glaubten sie und fürchteten,
Der Lohn von Seiten Gottes wäre besser, wenn sie's
wüssten!
- 124 Wie da den Abraham sein Herr versuchete mit Worten,
Und er erfüllte sie;
Da sprach Er: Machen will ich dich zu einem
Vorgänger für die Menschen.
Sprach jener: Auch von meiner
Nachkommenschaft? sprach Er: Mein Bund
Erstreckt sich nicht auf Frevler.
- 125 Und wie wir machten da das Haus
Zum Sammelort den Menschen und zur Freistatt,
(Nehmt euch den Standort Abrahams zum Betort!)
Und legten auf dem Abraham und Ismael:
Reinigt mein Haus und weihet es
Für die Umwandelnden und Sitzenden,
Verbeugten und Fußfälligen!
- 126 Wie da sprach Abraham: O Herr, mach diese Flur
Befriedet und versorge die Bewohner
Mit Früchten, alle die da glauben
An Gott und an den jüngsten Tag!
Sprach Er: Wer aber leugnet,
Dem geb ich kurzen Nießbrauch,
Dann zwing ich ihn zur Pein der Glut,
Schlimm ist dahin die Einkehr.
- 127 Und wie der Abraham den Grund
Des Hauses legt' und Ismael:
O Herr, nimm dieses an von uns!
Du bist der Hörer und der Wissener.

- 128 O unser Herr, mach uns zu dir Ergeb'nen, und
Von unserer Nachkommenschaft
Ein Volk, ein dir ergeb'nes;
Und lehr uns unsre Weihgebräuche,
Und kehr dich zu uns! Denn du bist
Der Zugekehrte, der Erbarmer.
- 129 O unser Herr, erweck auch unter ihnen einen
Abgesandten
Aus ihnen selber, welcher ihnen
Vortrage deine Zeichen,
Und sie die Schrift und Weisheit lehre,
Und rein'ge sie; denn du bist der Allmächtige,
Allweise:
- 130 Wer aber strebet ab vom Glauben Abrahams,
Als wer sich selber töret?
Wir wählten ihn in dieser Welt,
Und in der andern ist er bei den Guten.
- 131 Wie da zu ihm sein Herr sprach: Komm, ergib dich!
Er sprach: Ergeben hab ich mich dem Herrn der
Welten.
- 132 Und das vermachte Abraham an seine Söhn' und
Jakob:
O meine Söhne, Gott hat
Für euch erkoren diesen Dienst;
O sterbt nicht, ohne dass ihr seid Ergebne!
- 133 Wart ihr zugegen, als der Tod
Trat Jakob an? als er zu seinen Söhnen sprach:
Wem wollt ihr nach mir dienen?
Sie sprachen: Dienen wollen
Wir deinem Gott und deiner Väter

- Gott, Abrahams und Ismaels
Und Isaks, Einem Gott, und ihm sind wir ergeben.
- 134 Dahin ist nun gegangen dieser Volksstamm;
Sein was er wirkte, euer was ihr wirkt!
Nicht fragen wird man euch um das, was jene taten.
- 135 Sie sprechen: Werdet Juden oder Nazarener,
Und seid geleitet! – Nein! Zum Glauben Abrahams,
Andächtig, der nicht war ein Götzendiener.
- 136 Sprecht nur: Wir glauben
An Gott und das, was uns gesandt ist,
Und was gesandt ist Abrahamen
Und Ismael und Isak
Und Jakob und den Stammeshäuptern,
Und was empfangen Mose hat und Jesus,
Und was empfangen die Propheten
Von ihrem Herrn, wir machen keine Scheidung
zwischen einem unter ihnen,
Und wir sind Gottergeb'ne.
- 137 Wenn sie nun glauben an dasselbe
An was ihr glaubet, so sind sie geleitet;
Doch wenden sie sich ab, so sind sie in der Spaltung,
Gott aber wird dich gegen sie vertreten,
Er ist der Hörer und der Wissener.
- 142 Die Toren von den Menschen sagen:
Was hat sie abgewendet ihrer Kibla,
Nach welcher sie sich richteten?
Sag ihnen: Gottes ist der Aufgang
Der Sonn und Niedergang; er leitet, wen er will, zum
graden Pfade.

- 143 Wir machten jene Kibla,
Nach welcher du dich richtetest,
Nur um zu unterscheiden, wer
Da folgen würde dem Gesandten,
Von dem, der träte hinter sich,
Wiewohl sie euch beschwerlich war,
Nur denen nicht, die leitet Gott,
Gott aber wollte nicht verloren
Gehn lassen euern Glauben,
Denn Gott ist mild den Menschen und barmherzig;
- 144 »Wir sehn, wie du dein Antlitz kehrst umher am
Himmel;
Zu einer Kibla wollen wir dich wenden, die dir
wohlgefällt!
Wende dein Antlitz dem geweihten Bethaus zu!
Und wo ihr immer sein mögt, wendet euer Antlitz
Demselben zu!« Ja jene, so die Schrift empfangen,
Erkennen werden sie, dass dieses
Die rechte Wahrheit ist von ihrem Herren,
Und Gott ist nicht unachtsam dessen, was sie tun.
- 145 Doch wenn du jenen, so die Schrift empfangen,
Auch jedes Zeichen brächtest,
Sie folgten doch nicht deiner Kibla,
Und du sollst auch nicht folgen ihrer Kibla;
Ein Teil von ihnen selber folgt ja
Der Kibla nicht des andern Teiles;
Doch wenn du ihren Lüsten folgtest
Nach dem, was dir vom Wissen zukam,
So wärst du von den Sündern.

- 143 So machten wir euch nun zu einem Volk der Mitte,
Dass ihr seid Zeugen über die Menschen,
Und der Gesandte über euch sei Zeuge.
- 147 Dies die Wahrheit von deinem Herrn,
Sei du nicht von den Zweiflern!
- 148 Ein jeder hat wohl seine Richtung,
Nach welcher er sich wendet;
Ihr aber sollt vorangeh'n
Im Guten, wo ihr immer seid!
So wird euch Gott zusammen bringen,
Denn Gott ist jedes Dings gewaltig.
- 149 Von wo du immer ausgehst, wende
Dein Angesicht nur dem geweihten Bethaus zu!
Das ist von deinem Herrn die rechte Wahrheit,
Und Gott ist nicht unachtsam dessen, was ihr tut.
- 150 Von wo du immer ausgehst, wende
Dein Angesicht nur dem geweihten Bethaus zu!
Und wo ihr immer sein mögt, wendet euer Angesicht
ihm zu!
Damit den Menschen gegen euch kein Streitgrund
bleibe,
Die Frevler ausgenommen unter ihnen;
Die aber fürchtet nicht! mich fürchtet!
Und dass ich meine Wohltat
An euch vollend', und dass ihr seid geleitet;
- 151 Wie wir denn schon gesendet haben unter euch
Einen Gesandten aus euch selbst,
Dass er euch vorträgt unsre Zeichen,

- Und reinigt euch, und lehret euch die Schrift und
Weisheit,
Und lehret euch, was ihr nicht wusstet.
- 152 So denket mein, und Ich denk euer,
Seid dankbar mir, und leugnet nicht undankbar!
- 158 Safa und Marwa auch sind von den Heiligtümern
Gottes.
Wer bei dem Hause nun die Wallfahrt oder den
Besuch macht,
Versündigt sich nicht, wenn er auch umwandelt jene
beiden;
Und wer da tut ein gutes Werk freiwillig,
Traun, Gott ist dankbar und erkennend.
- 153 Ihr, die da glaubet, nehmt zu Hilfe die Geduld
Und das Gebet! Gott ist mit den Geduldigen.
- 154 Und saget nicht von denen, die erschlagen sind
Im Wege Gottes: Tote! sondern: Lebende!
Ihr aber merket es nur nicht.
- 155 Auch prüfen werden wir euch etwas
Mit Kriegsgefahr und Hunger,
Und Schmälerung an Gütern, Leibern, Früchten;
Doch Freudenbotschaft gib du den Geduldigen!
- 156 Die, wenn ein Unfall sie befället, sprechen: wir sind
Gottes,
Und zu ihm kehren wir zurück.
- 157 Die sind es, über denen sind die Segnungen
Von ihrem Herren und Erbarmung,
Und sie sind die Geleiteten.

- 214 Wie? meintet ihr, ihr werdet eingehn in den Garten,
ohne dass
Zuvor auch euch ein Gleiches kam
Wie denen, die vor euch gewesen,
Die Kriegsbeschwer und Not erlitten,
Und wurden sehr geschüttet?
So dass nun der Gesandte spricht und die da glauben
Mit ihm: Wann kommt die Hilfe Gottes? –
O, Gottes Hilfe kommt wohl bald.
- 216 Euch vorgeschrieben ist der Kampf,
Er aber ist euch leid.
Doch manches mag euch leid sein, was euch besser
ist,
Und manches mag euch lieb sein, was euch
schlimmer ist,
Denn Gott weiß, und ihr wisset nicht.
- 217 Sie fragen dich um die geweihten Monde, um den
Kampf darin.
Sag ihnen so: Der Kampf darin ist arg;
Verdrängung aber von dem Wege Gottes und
Verleugnung
Desselben und des heil'gen Hauses,
Samt der Vertreibung der Bewohner draus ist ärger
Vor Gott, und Ärgernis ist ärger
Als Tötung. Und sie rasten nicht
Euch zu bekämpfen, bis sie euch von eurem
Gottesdienst abbringen,
Wenn sie's vermögen; doch von euch wer abfällt
Von seinem Gottesdienst und stirbt als Leugner,
Derselben Werke sind verfallen

- In dieser Welt und in der andern,
Dieselbigen sind die Genossen
Des Feuers, drin sie ewig sind.
- 218 Doch die den Glauben nehmen an,
Und die auswanderten und stritten
Für Gottes Weg, dieselben haben
Zu hoffen die Erbarmung Gottes,
Und Gott ist gnädig und barmherzig.
- 190 Bekämpft denn für Gottes Weg,
Diejenigen, die euch bekämpfen! schreitet aber
Nicht aus! Denn Gott liebt die nicht, die
ausschreiten.
- 191 Erschlaget sie, wo ihr sie trefft;
Vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben!
Denn Ärgernis ist ärger noch als Tötung.
Bekämpft sie aber nicht beim heiligen Hause,
Bis sie euch selber dort bekämpfen;
Bekämpfen sie euch aber, so erschlagt sie!
Das ist Vergeltung für die Leugner.
- 192 Doch steh'n sie ab, nun, Gott ist gnädig und
verzeihend.
- 193 Bekämpft sie also, bis kein Ärgernis mehr sei,
Und Gottes sei der Gottesdienst;
Doch stehn sie ab, nun, keine Feindschaft
Sei als nur gegen Frevler.
- 243 O, sahst du dort nicht jene, die aus ihrer Heimat
wanderten
Zu Tausenden, aus Furcht vorm Tod? Und Gott
sprach

- Zu ihnen: Sterbt! dann macht' er sie lebendig.
Ja, Gott ist gnadenreich den Menschen,
Die meisten Menschen aber sind undankbar.
- 244 So kämpft für Gottes Weg und wisset:
Gott hört und weiß.
- 245 Wer will darlehen Gott ein schönes Darlehn,
Dass er's ihm doppele mit vieler Dopplung?
Gott ziehet ein und strecket aus,
Und zu ihm seid ihr heimgebracht.
- 246 O sahst du dort nicht die Gemeinde
Der Söhne Israels nach Mose, wie sie sprachen
Zu dem Propheten, den sie hatten:
Erweck uns einen König, dass wir kämpfen mögen
Für Gottes Weg! Er sprach: Vielleicht dann werdet
ihr,
Wenn euch der Kampf wird vorgeschrieben,
Nicht kämpfen wollen? Doch sie sprachen:
Wie sollten wir nicht kämpfen wollen
Für Gottes Weg, da wir vertrieben sind von unsrer
Heimat
Und unsern Kindern? (Aber doch, als nun
Der Kampf ward ihnen vorgeschrieben,
Da wandten sie den Rücken, bis auf wenige;
Gott aber kannte wohl die Sünder.)
- 247 Doch ihr Prophet sprach zu ihnen:
Gott hat erweckt den Talut euch zum Könige.
Sie sprachen: Wie soll diesem werden
Die Königsherrschaft über uns?
Da wir sind würdiger der Herrschaft,
Und er nicht Fülle hat an Gut!

- Er sprach: Gott hat ihn auserkoren über euch,
Und ihn ansehnlich wachsen lassen
Am Wissen und am Leibe.
Und Gott gibt seine Herrschaft, wem er will, und
Gott
Ist allumfassend weise.
- 248 Doch weiter sprach zu ihnen ihr Prophet:
Das Zeichen seiner Herrschaft ist, dass euch wird
kommen
Die Lad', in welcher ist die Gottesruh von eurem Herrn,
Und Überbleibsel dessen, was zurückließ
Das Haus von Mose und von Aron,
Dieselbe werden Engel tragen.
Fürwahr, in diesem ist ein Zeichen
Für euch, wenn ihr seid Gläubige.
- 249 Als Talut mit dem Heer nun aufbrach,
Sprach er: Gott will euch prüfen
Mit einem Strom. Wer davon trinkt,
Ist nicht von mir; wer aber nichts davon genießt,
Der ist von mir (es sei denn, wer nur schöpft
Ein Schöpfen mit der Hand). Sie aber tranken alle,
Nur wen'ge ausgenommen. Als darüber nun
Geschritten er und die da glaubten
Mit ihm, da sprachen sie: Wir haben keine Kraft
heut gegen Galut und sein Heer.
Da sprachen die so daran dachten,
Dass sie vor Gott erscheinen müssten:
Wie mancher kleine Haufen hat
Besiegt schon einen großen Haufen
Nach Gottes Ratschluss, denn Gott ist

- Mit den ausharrenden Geduld'gen!
- 250 Als sie anrückten nun vor Galut und sein Heer,
Sprachen sie: Unser Herr! verleih uns
Ausharrende Geduld, und stärke unsern Willen,
Und steh uns bei gegen das Volk der Leugner!
- 251 Da schlugen sie sie in die Flucht nach Gottes
Ratschluss,
Und David tötete den Galut,
Und Gott gab ihm die Herrschaft und die Weisheit,
Und lehrt' ihn alles, was er wollte.
Und wär es nicht, dass Gott abtriebe
Die Menschen, einige durch andre,
So würde wüst die Erde,
Doch Gott ist gnadenreich den Menschen.
- 252 Dies sind die Zeichen Gottes, die
Wir dir vortragen nach der Wahrheit,
Und du bist einer von den Gottgesandten.
- 254 Ihr, die da glaubet, spendet aus
Von dem, womit wir euch versorgten;
Bevor der Tag kommt, wo kein Kauf gilt
Und keine Freundschaft, keine Fürsprach',
Und die Verleugner sind die Sünder.
- 255 Gott, außer ihm kein Gott!
Er der Lebendige, der Beständige,
Ihn fasset weder Schlaf noch Schlummer,
Sein ist, was da im Himmel ist und was auf Erden;
Wer leget Fürsprach' ein bei ihm,
Als er erlaub' es denn? Er weiß
Was vor ist und was hinter ihnen,

- Doch sie umfassen nichts von seinem Wissen,
Als was er will. Sein Richtstuhl füllt
Die Weite Himmels und der Erde,
Und ihn beschwert nicht die Behütung beider,
Er ist der Hohe, Große.
- 256 Kein Zwang im Gottesdienst! Geschieden hat sich klar
Die Richtigkeit vom Irrtum;
Wer nun den Tagut leugnet und an Gott glaubt,
Der hält sich an der festesten Handhabe,
Die nicht zerbricht, und Gott ist Hörer, Wissener.
- 257 Gott, Schutzfreund derer, die da glauben,
Führt aus der Finstre sie zum Licht;
Und derer, die da leugnen,
Schutzfreunde, Tagut, führen sie
Vom Lichte zu der Finsternis;
Dieselbigen sind die Genossen
Der Glut, in der sie ewig sind.
- 258 O sahst du dort nicht jenen, der mit Abraham
Stritt über seinen Herren,
Weil Gott die Herrschaft ihm gegeben?
Sprach Abraham: Mein Herr ist,
Der leben macht und sterben.
Sprach er: Ich bin's der leben macht und sterben.
Sprach Abraham: Wenn Gott nun bringt die Sonn'
aus Morgen,
So bring du sie aus Abend!
Da war bestürzt, der leugnete,
Gott aber leitet nicht die Frevler.
- 259 Oder wie der an einer Stadt vorüberzog,
Die eingefallen lag auf ihren Pfeilern;

Und sprach: »Wie wird lebendig diese machen Gott
 Nach ihrem Tode?« Da ließ Gott ihn tot sein hundert
 Jahre,
 Dann weckt' er ihn und sprach: Wie lange ruhest du?
 Er sprach: Ich ruhte einen Tag
 Oder auch einen Teil des Tages.
 Sprach Er: Vielmehr, du ruhest hundert Jahre.
 Nun sieh nach deiner Speis und deinem Tranke!
 Sie sind nicht alt geworden;
 Und sieh nach deinem Esel!
 Und dass wir dich zum Zeichen machen für die
 Menschen;
 Und sieh nach den Gebeinen, wie wir sie beleben
 Und sie bekleiden dann mit Fleisch. –
 Wie dieses nun ihm klar ward, sprach er:
 Ich weiß, dass Gott ist jedes Dings gewaltig.
 260 Und auch wie da sprach Abraham:
 Herr, lass mich sehn, wie du belebst die Toten!
 Sprach Er: Und glaubst du nicht? er sprach:
 Ja! aber, dass mein Herz beruhigt werde!
 Sprach er: So nimm vier Vögel,
 Und drücke sie an dich,
 Dann leg auf jeden Berg ein Stück von ihnen,
 Dann rufe sie, so kommen sie dir eilend;
 Und wiss', Gott ist allmächtig, weise!
 261 Das Gleichnis derer, die aufwenden ihre Güter
 Für Gottes Weg, ist wie das Gleichnis eines Körnleins,
 Das sieben Ähren sprosset,
 An jeder Ähre hundert Körnlein;
 Und Gott verdoppelt, wem er will,

- Und Gott ist allumfassend, weise.
- 262 Die da aufwenden ihre Güter
Für Gottes Weg, dann das, was sie aufwendeten,
Nicht mit Dankforderung begleiten noch mit
Kränkung,
Denselben bleibt ihr Lohn bei ihrem Herren,
Und keine Furcht ist über ihnen und kein Leid.
- 263 Freundliches Wort und Mitleid
Ist besser als Almosen, die begleitet Kränkung,
Und Gott ist reich und milde.
- 264 Ihr, die da glaubt, vernichtet euer
Almosen durch Dankford' rung nicht und Kränkung,
Wie wer aufwendet, was er hat
Zur Schau der Menschen, und nicht glaubt
An Gott und an den jüngsten Tag;
Sein Gleichnis ist das Gleichnis eines Kiesels,
Auf welchem etwas Erde liegt,
Es trifft ein Regenguss ihn
Und lässt ihn glatt und hart.
Sie haben nichts von dem, was sie gewirket,
Gott leitet nicht die undankbaren Leugner.
- 265 Das Gleichnis aber derer, die ausspenden ihre Güter,
Suchend das Wohlgefallen Gottes
Und ihrer Seelen Festigung,
Ist wie ein Garten auf gelinder Anhö,
Es trifft ein Regenguss ihn,
Da bringt er seine Früchte zwiefach;
Und wenn ihn trifft kein Regenguss, so ist's ein Tau,
Und Gott ist dessen, was ihr tut, ansichtig.
- 266 Möcht' einer unter euch wohl haben einen Garten

- Von Palmen und Weinreben,
Darunter hin die Ströme fließen,
Und drin für ihn wär jede Frucht?
Doch dann träf' ihn das Alter und er hätte schwache
Nachkommenschaft? Da träfe
Den Garten Wirbelwind, darin ein Feuer,
Dass er verbrennet würde!
So deutet Gott die Zeichen euch,
Ob ihr nachdenken wollet!
- 267 Ihr, die glaubet, spendet aus
Vom Besten des, was ihr erworben,
Und was wir euch hervorgeh'n ließen aus der Erde;
Und klaubet nicht das Schlechte davon aus zu
spenden;
Was selber ihr nicht nehmen würdet, ohn' ein Auge
zuzudrücken;
Und wisset, Gott ist reich und hochgelobet!
- 268 Der Satan droht euch mit der Armut,
Und heißt euch Niederträchtigkeit,
Doch Gott verheißt euch Huld von sich und
Gnadenfülle,
Und Gott ist allumfassend weise.
- 270 Was ihr gespendet habt von Spenden,
Oder gelobet von Gelübden,
Gott kennt es, und den Frevlern wird kein Helfer.
Wenn ihr Almosen offen gebet, gut sind sie;
Doch wenn ihr sie verberget und den Armen gebet,
Das ist euch besser (und abnehmen
Wird Er euch euer Böses,
Und Gott ist kundig eures Tuns);

-
- 272 Den Armen, die bedrängt sind für Gottes Weg,
Und nicht im Stande sind, ins Feld zu ziehen,
Die der Unwissende für reich hält,
Weil sie sich scheuen, du kennst sie an ihrem
Gepräg', sie fordern nicht von Menschen ungestüm;
Was ihr so ausgebt, das ist besser,
Denn Gott ist des mitwissend.
- 274 Sie, die ausspenden ihre Güter nachts und tags,
Geheim und öffentlich, denselben bleibt ihr Lohn
Bei ihrem Herrn, und keine Furcht
Ist über ihnen und kein Leid.
- 275 Die aber Wucher essen, werden nicht bestehn,
Es sei denn, wie besteht, wen sinnlos niederwirft
Der Satan mit Anrührung.
Dies, weil sie sprachen: Auch der Handel ist ein Wucher!
Gott aber hat erlaubt den Handel, und verpönt den
Wucher.
- Wem nun zukommet die Ermahnung
Von seinem Herrn, und er steht ab:
Der habe, was geschehen ist,
Und die Verfügung über ihn kommt Gott zu;
Doch wer es wieder tut, dieselben sind Genossen
Des Feuers, drin sie ewig sind.
- 276 Gott tilgt den Wucher, wuchern aber lässt er die
Almosen;
Und Gott liebt keinen undankbaren Leugner.
- 278 Ihr, die da glaubet, fürchtet Gott und gebet auf,
Was unter euch noch übrig ist von Wucher!
- 279 Und tut ihr's nicht, so höret eine Kriegserklärung

- Von Gott und seinem Abgesandten;
Bekehrt ihr aber euch, so bleibt euch
Der Grundstock eueres Vermögens;
In dem ihr selbst nicht sollt verkürzen,
Und nicht verkürzt sollt werden.
- 280 Ist aber Jemand unvermögend,
So werd' ihm Stundung, bis er sich erholet;
Doch schenkt ihr's als Almosen ihm,
Das ist euch besser, wenn ihr's tut.
- 281 Und fürchtet jenen Tag, wo ihr
Zurückgebracht zu Gott seid,
Dann wird gewähret jeder Seele, was sie wirkte,
Sie werden nicht verkürzt.
- 284 Gottes ist, was im Himmel und auf Erden ist;
Und zeigt ihr, was in euren Seelen, oder bergt es,
Berechnen wird es Gott euch, und vergeben, wem er
will, und strafen, wen er will,
Denn Gott ist jedes Dings gewaltig.
- 285 Der Abgesandte glaubt an das,
Was ihm ist offenbart von seinem Herren,
Und auch die Gläubigen alle glauben
An Gott und seine Engel
Und Schriften und Gesandte,
(Wir machen keine Scheidung zwischen einem der
Gesandten),
Und also sprechen sie: Wir hören und gehorchen.
Verzeihung, Herr! Und zu dir ist die Heimkehr.
- 286 Gott mutet keiner Seele mehr zu, als sie kann;
Für sie ist, was sie wirkte, gegen sie, was sie verwirkte.
Herr, straf uns nicht, wenn wir vergaßen oder fehlten,

O Herr, und leg auf uns nicht Bürden,
Wie du auf die vor uns sie legtest,
Herr, und lass uns nicht tragen, was wir nicht
vermögen!
Vergib uns und verzeih uns, und erbarm dich unser!
Denn du bist unser Schutzherr, steh uns
Bei gegen die Verleugner!

Das Geschlecht Imrans

- 35 Wie da das Weib von Imran sprach:
Herr, ich gelobe dir das Kind in meinem Leibe,
Zu eigen dir geweiht, nimm es an von mir!
Denn du ja bist der Hörende, der Wissende.
Und als sie's nun gebär, sprach sie:
Herr, ich gebär's, ein Weibliches,
(Gott aber wusste wohl, was sie gebär)
Nicht gleich ist Männliches dem Weiblichen;
Ich aber nenne sie Maria,
Und deinem Schutz empfehl ich sie und ihre
Nachkommenschaft vorm Satan, dem gesteinigten.
- 37 Da nahm sie an ihr Herr mit schöner Annahm',
Und ließ sie wachsen schönes Wachstum;
Und in die Pflege nahm sie Zacharia.
Sooft zu ihr nun ins Gemach
Trat Zacharia, fand er bei ihr Speise,
Sprach: O Maria! wannen kommt dir dieses?
Sie sprach: Es kommt von Gott; denn Gott
Speist und versorgt, wen Er will, ohn' Anrechnung.
- 38 Allda bat Zacharia seinen Herrn und sprach:
Herr, gib von dir mir eine gute
Nachkommenschaft! denn du bist Hörer des
Gebets.
Da riefen ihm die Engel zu,
Indem er stand und betet' im Gemache:

- Sieh, Gott verheißt dir den Johannes,
 Der wird ein Zeuge für ein Wort von Gott sein,
 Ein Edler und Enthaltamer
 Und ein Prophet, der Guten einer.
- 40 Er sprach: Herr, wie soll werden mir ein Knabe,
 Da schon mich hat erreicht das Alter,
 Und auch mein Weib ist unfruchtbar?
 Es sprach: Auf solche Weise tut Gott, was er will.
- 41 Er sprach: Herr, gib ein Zeichen mir!
 Es sprach: Dein Zeichen sei, dass du
 Nicht redest zu den Menschen
 Drei Tage als nur durch Gebärde.
 Und denke deines Herrn viel,
 Und preis ihn spät und frühe! –
- 42 Wie da die Engel sprachen: O Maria! Gott
 Hat dich erwählt und dich gereinet,
 Und dich erwählet ob den Frau'n der Welten.
- 43 Maria, sei gehorsam deinem Herrn, bet an
 Fußfällig und verbeugt mit den Verbeugten! –
- 44 Dies von den Kunden des Geheimen, was wir dir
 eröffnen;
 Du selber warest nicht bei ihnen,
 Als sie des Looses Pfeile warfen,
 Wer nehmen sollt' in Pflege die Maria,
 Und warest nicht bei ihnen, als sie stritten. –
- 45 Wie da die Engel sprachen: O Maria! Gott
 Verheißet dir ein Wort von sich,
 Sein Nam' ist der Messias, Jesus, Sohn Marias,
 Geehrt in dieser Welt und in der andern,
 Und von den Nahgestellten.

- 46 Der redet zu den Menschen in der Wieg' und als
Erwachs'ner,
Und ist der Guten einer.
- 47 Sie sprach: Mein Herr, wie soll ein Sohn mir werden,
Und nie hat mich ein Mann berührt?
Er sprach: Auf solche Weise schafft Gott, was er will;
Wenn er ein Ding beschließt, sagt er nur Sei! so ist's.
- 48 Der lehret ihn die Schrift und Weisheit,
Gesetz und Evangelium,
- 49 als einen Abgesandten an
Die Söhne Israels: Ich bringe
Ein Zeichen euch von eurem Herrn,
Dass ich euch schaff' aus Ton Gebild von Vögeln,
Dann blase drein, so wird es fliegend,
Nach Gottes Willen, und ich heile
Den Blinden von Geburt und den Aussätzigen,
Zum Leben weck ich auf die Toten
Nach Gottes Willen, weiß und sag euch, was ihr esset
Und was ihr aufbewahrt in euern Häusern.
In diesem ist ein Zeichen traun für euch, wenn ihr
seid Gläubige.
- 50 Dass ich bestätige, was vor mir vom Gesetz war,
Und euch erlasse manches, was euch war verboten;
Und kam zu euch mit einem Zeichen
Von eurem Herrn; so fürchtet
Gott und gehorchet mir!
- 51 denn Gott ist
Mein Herr und euer Herr, ihn betet an! das ist der
grade Weg.

- 52 Doch als nun Jesus ward gewahr
Von ihnen die Verleugnung, sprach er: Wer sind
meine Helfer
Zu Gott? die Jünger sprachen:
Wir sind die Helfer Gottes, glauben
An Gott, und zeuge du uns, dass wir sind Ergeb'ne.
- 53 Wir glauben, Herr, an das, was du herabgesandt hast,
Und folgen dem Gesandten,
Du schreib uns zu den Zeugen ein! –
- 54 Da haben sie gelistet, und Gott hat gelistet,
Gott aber ist der beste Lister.
- 55 Wie Gott da sprach zu Jesus:
Hinnehmen will ich dich und dich erhöh'n zu mir
Und reinen dich von denen, die verleugnen,
Und setzen will ich, die dir folgen, über die
verleugnen,
Zum Tag der Auferstehung,
Zu mir ist eure Rückkehr dann,
Da werd ich richten zwischen euch
In dem, worinnen ihr uneinig waret.
- 56 Die nun verleugneten, die werd ich strafen
Mit schwerer Straf in dieser Welt und jener,
Und ihnen wird kein Helfer.
- 57 Die aber glaubten und das Gute taten,
Gewähren wird er ihnen ihre Löhne,
Und Gott liebt nicht die Unrechttu'nden. –
- 58 Dies tragen wir dir vor von uns'ren Zeichen,
Und von der weisen Kunde.
- 59 Fürwahr das Gleichnis Jesu ist
Vor Gott als wie das Gleichnis Adams,

- Den er aus Erde bildete,
Dann sprach zu ihm: Werd'! und er ward.
- 60 Dies die Wahrheit von deinem Herrn,
Sei du nicht von den Zweiflern.
- 61 Doch wenn man dich darüber will bestreiten,
Nach solchem Wissen, das dir kam,
So sprich: Kommt her! wir rufen uns're Söhn' und
eure Söhne,
Und uns're Frau'n und eure Frauen,
Uns selber und euch selber,
Dann beten wir und legen Gottes Fluch auf den,
der lüget!
- 62 Dies ist die wahrhafte Geschichte,
Und nicht ist außer Gott ein Gott,
Und Gott ist der Allmächtige, Allweise.
- 63 Doch wenn sie ab sich wenden, nun,
Gott kennt die Übeltäter.
- 64 Sag ihnen: O ihr Schriftinhaber, kommt heran
Zu einer gleichen Rede zwischen uns und euch:
Dass wir nichts außer Gott anbeten,
Noch ihm abgöttisch beigesellen etwas,
Noch uns einander selber
Zu Herren nehmen außer Gott!
Doch wenn sie ab sich wenden, spricht:
Seid Zeugen des, dass wir sind Gottergeb'ne. –
- 65 Ihr Schriftinhaber, warum wollt ihr streiten
Um Abraham? Da doch ward offenbaret
Gesetz und Evangelium
Erst nach ihm! Wollt ihr nicht versteh'n?

- 66 Habt ihr gestritten über das, wovon ihr habt ein
Wissen,
Was streitet ihr nun über das, wovon ihr keines habet?
Denn Gott weiß, und ihr wisset nicht.
- 67 Ein Jude nicht war Abraham und nicht ein Nazarener,
Sondern war ein Rechtgläubiger, Ergeb'ner,
Und war kein Götzendiener.
- 68 Am nächsten von den Menschen steh'n dem
Abraham
Diejenigen, die folgten ihm und dieser
Prophet, und die da nahmen an den Glauben,
Gott aber ist der Gläubigen Schutzherr.
- 69 Es möcht' ein Teil der Schriftinhaber
Euch irreführen, doch sie führen
Sich selbst nur irr und merken's nicht.
- 70 Ihr Schriftinhaber, warum wollt ihr leugnen
Die Zeichen Gottes, da ihr selber Zeugen seid?
- 71 Ihr Schriftinhaber, was wollt ihr verkleiden
Die Wahrheit mit dem Irrtum, und verdecken
Die Wahrheit, die ihr selber wisst!
- 72 Ein Teil der Schriftinhaber spricht:
»Glaubt das, was denen offenbart ist, die da glauben,
Nur beim Beginn des Tags und leugnet's
Bei seinem End', ob sie vielleicht ablassen.
- 73 Glaubt keinem, der nicht folgt eurem Gottesdienst!«
Sag ihnen: »Leitung ist allein die Leitung Gottes,
Dass irgendeinem werd' ein Gleiches als euch ward!«
Und wenn sie wollen euch bestreiten
Vor eurem Herrn, sag ihnen:
Die Gnadenfülle ist in Gottes Hand,

- Er gibt sie, wem er will,
Und Gott ist weitemfassend weise.
- 74 Er wählet, wen er will, in seiner
Barmherzigkeit, und Gott ist Herr der Gnaden groß.
- 75 Wohl mancher von den Schriftinhabern,
Wenn du ihm anvertrauest tausend,
So gibt er sie dir wieder,
Doch mancher auch, wenn du ihm anvertraust ein
 einziges Goldstück,
So gibt er dir's nicht wieder
Solange du dabei nicht stehst.
Dies, weil sie sagen: »Gegen uns steht
Den andern Völkern zu kein Recht!«
Und reden also Lüg' auf Gott, und wissen's.
- 76 Nein! Wer sein Wort hält und Gott fürchtet,
Gott liebt die Gottesfürchtigen.
- 77 Die Gottes Bund und ihren Glauben
Verkaufen für geringen Preis;
Die haben keinen Teil an jenem Leben,
Gott wird sie nicht anreden noch anblicken
Am Tag der Auferstehung, noch sie reinigen,
Für sie ist Strafe peinvoll.
- 78 Und auch von ihnen ist ein Haufen,
Die ihre Zungen mit der Schrift beschäftigen,
Dass ihr vermeinet, es sei aus der Schrift,
Doch ist's nicht aus der Schrift;
Und sagen: Dieses ist von Gott!
Doch es ist nicht von Gott; und reden Lüg' auf Gott
 und wissen's.

- 79 Nicht steht es einem Menschen zu,
Dass Gott ihm gebe Schrift und Weisheit
Und Prophetie, und er dann sage
Den Menschen: Seid mir Diener neben Gott!
Vielmehr: Seid Herrendiener! wie ihr wisset
Die Schrift und wie ihr lest in ihr.
- 80 Und er gebeut euch nicht, zu nehmen Engel und
Propheten
Zu Herrn; geböt' er euch wohl Leugnung,
Nachdem ihr wart Ergebne?
- 81 Wie Gott einst die Zusage der Propheten nahm:
Was ich euch gab von Schrift und Weisheit,
Und wenn euch nun kommt ein Gesandter,
Bestätigend das Eurige,
So sollt ihr an ihn glauben und ihm helfen.
Er sprach: Bekennet ihr, und nehmet
Auf solches meinen Auftrag an?
Sie sprachen: Wir bekennen!
Er sprach: So seid mir Zeugen, und ich bin mit euch
ein Zeuge.
- 82 Und wer davon hernach sich abkehrt,
Dieselben sind Abtrünnige.
- 83 Was außer'm Dienste Gottes suchen wollen sie?
Ihm ist ergeben, wer im Himmel und auf Erden,
Freiwillig und gezwungen,
Und zu ihm seid ihr heimgebracht.
- 84 Sprich so: Wir glauben
An Gott und das, was uns herabgesendet ist,
Und was herabgesendet ist auf Abraham
Und Ismael und Isak

- Und Jakob und die Stammeshäupter,
 Und was empfangen Mose hat und Jesus
 Und die Propheten all von ihrem Herren;
 Wir machen keine Scheidung zwischen einem unter
 ihnen,
 Und wir sind Ihm Ergeb'ne.
- 85 Wer folget ander'm Gottesdienst als der Ergebung,
 Es wird von ihm nicht angenommen,
 In jener Welt ist er von den Verlierern.
- 95 Sprich: Wahrheit redet Gott, so folget
 Der Glaubensgilde Abrahams, rechtgläubig,
 Der nicht war von den Götzendienern.
- 96 Das erste Haus, gegründet für die Menschen,
 Ist das zu Bekka,
 Gesegnet, und zur Leitung für die Welten.
- 97 In ihm sind klare Zeichen,
 Der Standort Abrahams; und wer dort eingeht,
 Ist friedlich-sicher, doch zu fordern
 Hat von den Menschen Gott die Wallfahrt zu dem
 Hause,
 Wer dazu Weg und Mittel findet.
 Wer aber leugnet, nun Gott ist
 Der Welten unbedürftig.
- 98 Sag: O ihr Schriftinhaber, warum leugnet ihr
 Die Zeichen Gottes? und Gott ist ein Zeuge dessen,
 was ihr tut.
- 99 Sag: O ihr Schriftinhaber, warum dränget ihr
 Vom Wege Gottes ab, wer glaubt,
 Und wünschet ihn zu krümmen? Ihr seid Zeugen,
 Und Gott ist nicht unachtsam dessen, was ihr tut.